



Industrie- und Handelskammer  
Nürnberg für Mittelfranken



**Bundesagentur für Arbeit**  
Agentur für Arbeit Nürnberg



**BÜNDNIS FAMILIE**  
Nürnberg

Die Initiative Familienbewusste Personalpolitik in der Metropolregion Nürnberg wird im Jahr 2008 unterstützt von:

**Baumüller Holding Cortal Consors Datev eG Nürnberg Hofmann Personalleasing**

## **Newsletter der Initiative Familienbewusste Personalpolitik in der Metropolregion Nürnberg – September 2008**

Liebe Interessentinnen und Interessenten,  
dieser Newsletter informiert Sie über Aktuelles zum Thema Familienbewusste Personalpolitik in Wirtschaft, Presse und Literatur sowie über Neuerungen auf der Internetseite

[www.Familienbewusste-Personalpolitik.de](http://www.Familienbewusste-Personalpolitik.de).

### **Inhalt:**

#### **1. Rückblick auf Veranstaltungen**

#### **2. Neue Informationen auf der Internetseite [www.Familienbewusste-Personalpolitik.de](http://www.Familienbewusste-Personalpolitik.de)**

#### **3. Termine und geplante Veranstaltungen**

#### **4. Aktuelles aus Politik und Wirtschaft**

- Initiativen und Statements
- Informationen über Dienst- und Finanzleistungen für Familien
- Förderprojekte

#### **5. Literaturhinweise / Infothek**

- Infos
- Wissenschaftliche Studien und Umfragen
- Literaturhinweise

## **1. Rückblick auf Veranstaltungen**

### **24. Juli 2008, Initiative Familienbewusste Personalpolitik bei Datev, Nürnberg**

Das Thema „Sensibilisierung der Führungskräfte für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ konnte wieder zahlreiche Interessierte erreichen. Ausführliche Informationen sind auf unserer Homepage eingestellt:

[http://www.familienbewusste-personalpolitik.de/index.php?id=475&backPID=475&tt\\_news=54](http://www.familienbewusste-personalpolitik.de/index.php?id=475&backPID=475&tt_news=54)

Im Wirtschaftsteil der Nürnberg Nachrichten wurde am 29.7.08 unter dem Titel „Flexibilität ist Trumpf“ darüber berichtet:

<http://www.familienbewusste-personalpolitik.de/Pressespie.760.0.html>

## **2. Neue Informationen auf der Internetseite [www.Familienbewusste-Personalpolitik.de](http://www.Familienbewusste-Personalpolitik.de)**

Als neuen Partner in der Region können wir den Arbeitskreis Familie und Beruf aus Bamberg begrüßen. Eine Verlinkung zur Internetseite finden Sie auf unserer Homepage unter der Rubrik: Partner der Region

[http://www.familienbewusste-personalpolitik.de/Partner\\_de.445.0.html](http://www.familienbewusste-personalpolitik.de/Partner_de.445.0.html)

Der Arbeitskreis „Väter im Betrieb“ hat einen sehr hilfreichen Handlungsleitfaden für „Väter im Betrieb für Personalverantwortliche“ erarbeitet. Er wurde ganz aktuell auf unsere Homepage eingestellt.

Danke an den Arbeitskreis für das gelungene Produkt!

[http://www.familienbewusste-personalpolitik.de/Vaeter\\_im.658.0.html](http://www.familienbewusste-personalpolitik.de/Vaeter_im.658.0.html)

### 3. Termine und geplante Veranstaltungen

#### **30. Oktober 2008, 16:00 Uhr – 19:00 Uhr Kompetenztag ElderCare bei Rödl & Partner**

Mit dem Kompetenztag möchte Rödl & Partner Unternehmensvertreter sowohl mit den Schwierigkeiten einer Pflege-Situation vertraut machen, als auch Anregungen dafür geben, wie Lösungsmöglichkeiten aussehen könnten.

Zu dieser Veranstaltung wurde bereits eine gesonderte Einladung verschickt.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Manuela Hermann, Tel: 0911-9193-1045 oder E-Mail:

[manuela.hermann@roedl.de](mailto:manuela.hermann@roedl.de)

#### **27. November 2008, 14:00 Uhr – 18:00 Uhr, Initiative Familienbewusste Personalpolitik bei Faber Castell**

Die Firma Faber Castell stellt ihre Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie für ihre Beschäftigten vor. Anton Wolfgang Graf von Faber-Castell wird die Initiative Familienbewusste Personalpolitik persönlich begrüßen. Im zweiten Teil der Veranstaltung steht das Thema „Beschäftigte mit Schulkindern“ im Mittelpunkt. In diesem Zusammenhang stellt die Arbeitsgruppe ihre bisherigen Ergebnisse vor und die Faber Castell Akademie gibt einen Einblick in ihre Angebote für Kinder im Vorschul- und Schulalter. Eine detaillierte Einladung erhalten Sie zu gegebener Zeit.

#### **8. Oktober 2008, 15:00 Uhr – 17:00 Uhr, Arbeitsgruppe „Eldercare“**

Das nächste Treffen findet bei Hofmann-Personalleasing in Nürnberg statt.

#### **21. Oktober 2008, 8:30 Uhr – 10:30 Uhr, Arbeitsgruppe „Ferienbetreuung“**

Das Treffen findet bei der Datev eG, Virnsbergerstrasse, Nürnberg statt. Ansprechpartnerin ist Frau Claudia Lazai: [claudia.lazai@datev.de](mailto:claudia.lazai@datev.de)

#### **11. November 2008, Arbeitsgruppe „Beschäftigte mit Schulkindern“**

Es ist ein Treffen bei der E-Nergie in Nürnberg geplant. Näheres wird auf der Homepage bekanntgegeben.

#### **23. Oktober – 26. November 2008, Ausstellung „Rollenbilder im Wandel“ in der Agentur für Arbeit Nürnberg**

»Frauen können nicht führen«, »Männer können nicht wickeln« – Wer kennt sie nicht, die Vorurteile, die in unseren Köpfen noch immer verankert sind? Und: Hand auf's Herz, wer hat nicht schon einmal gedacht, »typisch Mann« oder »typisch Frau«?

Vorurteile und Rollenbilder beeinflussen unser Zusammenleben und unsere Zusammenarbeit.

Die Wanderausstellung »Rollenbilder im Wandel« übersetzt die Themen der Ausstellung auf eine direkte persönliche Ebene: In kurzen Videos erzählen Frauen und Männer, wie sie sich in ihrem Alltag den Herausforderungen stellen und Rollenbildern begegnen.

Weitere Informationen bei Sabine Schwarz, Agentur für Arbeit, Tel: 0911/ 529-2145 oder E-Mail:

[nuernberg.bca@arbeitsagentur.de](mailto:nuernberg.bca@arbeitsagentur.de)

### 4. Aktuelles aus Politik und Wirtschaft

#### *Initiativen und Statements*

#### **Fachkräftemangel gefährdet Kitaplatz-Ausbau**

Ab 2013 soll die neue Betreuungswelt Wirklichkeit sein: Jedes Kind hat vom vollendeten ersten Lebensjahr an Anspruch auf einen Platz in der Kita - liebevoll betreut und individuell optimal gefördert. "Daraus wird nichts", fürchten Verbände und Träger. "Schon heute fehlen qualifizierte pädagogische Fachkräfte." Der Ausbau der Betreuungsinfrastruktur in Deutschland drohe am Erzieherinnenmangel zu scheitern, warnen sie und fordern Maßnahmen, die den Beruf attraktiver machen.

Allein 100.000 neue Stellen für Erzieherinnen und Erzieher werden im Rahmen des geplanten Krippenausbaus bis 2013 entstehen, schätzt die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW). Dafür und für den wachsenden Bedarf an ganztägiger Kita- und Hortbetreuung suchen die Einrichtungsträger qualifizierte Fachkräfte, die den hohen Anforderungen gerecht werden, die die neuen Bildungspläne der Länder für die frühkindliche Erziehung und Bildung vorgeben. Doch schon heute haben sie Schwierigkeiten, geeignetes Personal zu finden: "Von 30 Bewerberinnen und Bewerbern, die wir zum Gespräch einladen, kommen schließlich oft nur fünf oder sechs in Frage", berichtet Carola Kammerlander desillusioniert. Sie ist pädagogische Gesamtleiterin bei der Konzept-e für Kindertagesstätten gGmbH in Gerlingen bei Stuttgart. Das Unternehmen leitet derzeit 15 betriebsnahe, betriebliche und wohnortorientierte Kinderhäuser und eröffnet

noch dieses Jahr zwei weitere Einrichtungen, für die die Leiterin nur schwer passende Erzieherinnen und Erzieher findet.

Der Arbeitsmarkt ist in vielen Großstädten leergefegt.

Das Bundesfamilienministerium indes erkennt keine Engpässe. Die Zahl der Absolventinnen und Absolventen an den Fachschulen ließe sich bis 2013, wenn der volle zusätzliche Bedarf greife, entsprechend steigern.

Außerdem verweist das Ministerium auf arbeitslose Fachkräfte und solche, die zwischenzeitlich in andere Bereiche abgewandert sind. Dies verkenne, so meinen Träger, den fundamentalen Wandel im Berufsbild der Erzieherin bzw. des Erziehers in den letzten Jahren. Personal mit einer veralteten Ausbildung sei kaum mehr einzusetzen.

<http://www.kind-dachverband.de/de/baustein/kapitel835.html>

### **Keine Flexibilisierung auf Kosten klarer Strukturen**

Der Trend zu flexibleren Betreuungsformen hält an. Das berichten die Pädagoginnen übereinstimmend, mit denen "Invest in Future" für diese Ausgabe des Newsletters sprach. Wenn die Rahmenbedingungen stimmten, sei auch gegen heute noch eher ungewöhnliche Betreuungszeiten nichts einzuwenden, meinen sie. Problematisch werde es, wenn erkennbare Strukturen und Regelmäßigkeit auf der Strecke blieben.

Immer mehr Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer können sich ihren Job frei einteilen und arbeiten, wann und wo sie möchten. Welche Folgen hat das auf die Nachfrage nach Kinderbetreuung? Passen die angebotenen Modelle noch? Wie muss sich das Angebot weiterentwickeln und wo liegen - im Sinne der Kinder - die Grenzen der Flexibilität? Invest in Future sprach mit Pädagoginnen, die die Praxis in Kindertagesstätten und Krippen kennen.

<http://kind-dachverband.de/de/baustein/kapitel899.html>

### **Zehn Jahre Auditauszeichnung: Familienfreundlichkeit in Unternehmen kommt voran**

231 Unternehmen, Institutionen und Hochschulen erhielten im Rahmen der diesjährigen Verleihung von Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen und Staatssekretär Jochen Homann aus dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie das Zertifikat zum "audit berufundfamilie". Insgesamt nutzen schon mehr als 600 Unternehmen, Institutionen und Hochschulen das Audit.

Unter den diesjährigen auditierten Unternehmen sind auch 63 Re-Auditierungen. Damit wurde nicht nur die bislang höchste Zahl an Re-Auditierungen in einem Jahr erreicht, sondern vor allem ein deutliches Signal für das langfristige Interesse der Arbeitgeber an der Neu- und Weiterentwicklung familienfreundlicher Maßnahmen gesetzt.

Immer mehr Arbeitgeber nutzen die Erkenntnis aus der wissenschaftlichen Begleitung des Audits, wonach die betriebswirtschaftlichen Effekte umso größer sind, je länger die Unternehmen eine familiengerechte Personalpolitik umsetzen: Das Image als familienbewusster Arbeitgeber verfestigt sich, es fällt leichter, motivierte und leistungsbereite Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen und auch die Fehlzeiten verringern sich.

BMFSFJ Newsletter ZUKUNFT FAMILIE Nr. 03 | 2008

<http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/Politikbereiche/familie,did=112384.html>

### **Bei mehr als 100 000 Babys bezieht der Vater Elterngeld**

Bis Juni 2008 wurden in Deutschland rund 103 000

Elterngeldanträge von Vätern für 106 000 im Jahr 2007 geborene Kinder bewilligt. Bezogen auf die insgesamt 685 000 geborenen Kinder entspricht dies einem Anteil von 15%. Dies geht aus den neuesten Ergebnissen der Elterngeldstatistik hervor, die das Statistische Bundesamt (Destatis) erstmals unter Bezug zur Geburtenstatistik 2007 veröffentlicht.

Bei 17% der Kinder, die zwischen Januar und Juni 2007 geboren wurden, bezogen die Väter Elterngeld. In der zweiten Jahreshälfte war die Väterbeteiligung niedriger, allerdings können für seit Juli 2007 geborene Kinder die Eltern immer noch Anträge auf Elterngeld stellen.

(...)Beim Bezug von Elterngeld zeigen sich deutliche regionale Unterschiede.

Während in Berlin und Bayern bei über 19% der Neugeborenen der Vater Elterngeld in Anspruch genommen hat, lag dieser Wert im Saarland bei 7%.

Bei einer Bezugsdauer von zwölf Monaten lag der Anteil der Väter in Bayern am niedrigsten (8% der Väter, die Elterngeld bezogen). 74% der Elterngeld beziehenden Väter in Bayern erhielten dagegen Elterngeld für zwei Monate. Am häufigsten nahmen Väter in Bremen Elterngeld für zwölf Monate in Anspruch (24%).

Differenzierte Ergebnisse der Elterngeldstatistik von Januar 2007 bis Juni 2008 für im Jahr 2007 geborene Kinder sind abrufbar im Publikationsservice des Statistischen Bundesamtes unter

[www.destatis.de/publikationen](http://www.destatis.de/publikationen) (Suchbegriff: "Elterngeld").

Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes; Nr. 320 vom 29. August 2008

### **Mehr Flexibilität, weniger Sicherheit: Arbeit im Umbruch**

Im Trend: flexibel arbeiten. Was zunächst viele Vorteile für Arbeitgeber und Arbeitnehmer verspricht, die damit berufliche und familiäre Pflichten leichter vereinbaren können, besitzt auch Schattenseiten. Die Zahl der Solo-Selbstständigen steigt. Praktika, Werks- und Zeitarbeitsverträge oder häufige Jobwechsel sorgen vielfach für unsichere Einkommenssituationen und schwierige Brüche in den Erwerbsbiografien. Diese Umstände machen es Betroffenen schwer, eine Familie zu gründen. Soziologen untersuchten die Folgen einer zunehmenden Flexibilisierung auf Arbeits- und Familienstrukturen.

Die Wirtschaft verlangt sie und die Menschen suchen sie: Flexible Möglichkeiten, Arbeit und Privatleben zu vereinbaren. Tatsächlich machen es flexible Arbeitsverhältnisse leichter, den Beruf mit anderen Aufgaben, zum Beispiel in Familie & Haushalt, oder persönlichen Bedürfnissen nach Freizeit oder Fortbildung zu vereinbaren. Doch Flexibilität zeigt ihre Schattenseiten, wenn Arbeitnehmer statt fester Anstellungen nur noch Zeit- oder Werksverträge ergattern können oder ein Praktikum dem nächsten folgt. Wettbewerbsdruck und Globalisierung führten dazu, dass Betriebe das Instrument "Flexibilisierung" nutzen, um kurzfristige Produktivitätsschwankungen auszugleichen oder Einsparungen zu erwirtschaften. Sozialforscher sprechen davon, dass der Arbeitsmarkt zunehmend in zwei Klassen zerfällt: den regulären Arbeitsmarkt und den wachsenden Anteil sogenannter prekärer Arbeitsverhältnisse mit befristeten Anstellungen, erfolgsabhängiger Entlohnung und ungesichertem Einkommen.

<http://kind-dachverband.de/de/baustein/kapitel903.html>

### *Informationen über Dienst- und Finanzleistungen für Familien*

#### **"Familien-Wegweiser" jetzt auch zum Kinder- und Jugendschutz**

Kinder, Jugendliche und ihre Eltern stehen oft vor vielfältigen Herausforderungen. Das können Fragen zur richtigen Erziehung sein, zum Umgang zwischen Eltern und Kindern, zum Jugendschutz oder zur Medienkompetenz. Der erweiterte Familien-Wegweiser des Bundesfamilienministeriums bietet deshalb Familien mit Kindern in allen Altersgruppen und in unterschiedlichen Lebenssituationen Hilfe, Rat und Unterstützung.

<http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/Politikbereiche/kinder-und-jugend.did=111492.html>

#### **Ein Betreuungsplatz für jedes Schulkind**

Das Thema wurde vor der Kommunalwahl im März heftig in der Öffentlichkeit diskutiert: Fehlen zum Schuljahresbeginn im September zahlreiche **Betreuungsplätze für Schulkinder in Fürth?**

Jetzt ist sicher, dass rechtzeitig zu Beginn des neuen Schuljahres 2008/2009 jedes Kind, das einen Betreuungsplatz benötigt, diesen auch bekommt:

"Jugendamt und Schulreferat haben in einem bewundernswerten Kraftakt dafür gesorgt, dass wir innerhalb nur weniger Monate Vorarbeit über 300 neue Betreuungsplätze in den Horteinrichtungen und Schulen anbieten können. Den Schulen kommt dabei ein immer größerer Stellenwert zu", erklärte Oberbürgermeister Thomas Jung

So entstehen 105 neue Hortplätze etwa im Eigenen Heim, in Unterfarnbach und in der Südstadt, 100 Plätze durch die neuen Ganztageszüge in der Soldnerschule, der Rosenschule, der Kiderlin- und der Maischule sowie weitere 100 Plätze durch die Ausdehnung der Mittagsbetreuung von bisher 13 Uhr auf 16.30 Uhr. Diese wird unter anderem in der Adalbert-Stifter-Schule in Oberfürberg, in der Pestalozzischule und in der Schule an der Hans-Sachs-Straße angeboten.

Insgesamt steigt damit die Zahl der Hortplätze von derzeit 1036 auf 1141; die Zahl der Plätze in der Ganztagsbetreuung an Schulen von derzeit 350 auf 450 und der Ganztageszugplätze an Fürther Schulen von derzeit 190 auf 290. Dazu kommen noch weitere 360 Plätze für Schülerinnen und Schüler in der Mittagsbetreuung.

Als Gründe für den deutlich gestiegenen Bedarf an Betreuungsplätzen für Schulkinder in der Kleeblattstadt nannte Jung zwei Faktoren: Erstens kann die Stadt immer noch - im Gegensatz zu den meisten anderen deutschen Kommunen - einen Bevölkerungszuwachs verzeichnen und zweitens führt der deutliche Rückgang der Arbeitslosenzahlen zu mehr Betreuungsbedarf bei Familien und Alleinerziehenden.

Die dafür notwendigen finanziellen Mehraufwendungen von knapp einer Million Euro jährlich bezeichnet der OB als "gut angelegtes Geld für die Betreuung und Bildung unserer Kinder."

Auch in den nächsten beiden Jahren steht die Ausweitung des Betreuungsangebotes ganz oben auf dem städtischen Arbeitsprogramm; geplant sind dann weitere Hortplätze. 2009 zum Beispiel in der Südstadt und in Vach.

Aus: Fürth Newsletter: Ausgabe: 25. Juli 2008

## Förderprojekte

### Betrieblich unterstützte Kinderbetreuung -Förderprogramm wird ausgeweitet

Die betrieblich unterstützte Kinderbetreuung in Deutschland wird für Eltern, Kinder und Unternehmen in Deutschland noch attraktiver. Am Förderprogramm Betrieblich unterstützte Kinderbetreuung aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds können ab sofort alle Unternehmen unabhängig von ihrer Größe teilnehmen, die neue Betreuungsplätze für die Kleinkinder ihrer Beschäftigten schaffen. Außerdem unterstützt das Förderprogramm in Zukunft auch Hochschulen, die neue Betreuungsplätze für die Kinder ihrer Studierenden einrichten. Bisher war das Programm auf kleine und mittlere Unternehmen ausgerichtet. Ziel der Neuausrichtung ist es, mehr Beschäftigte und Studierende darin zu unterstützen, Familie und Beruf miteinander in Einklang zu bringen.

<http://www.erfolgsmotor-familie.de/default.asp?SID={B0FC4DC3-8CC5-400A-A6FD-4508B3A90EC9}&id=70&pid=170>

## 5. Literaturhinweise/ Infothek

### Infos

#### Service-Portal "Familien-Wegweiser" erweitert

Das Internetportal "Familien-Wegweiser" des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend wurde erweitert. Das Portal hält nun auch Inhalte zu den Themen "Aktives Alter", "Wohnen im Alter", "Hilfe und Beratung", "Unterstützung und Pflege" sowie "Hilfe und Schutz für Kinder und Jugendliche" bereit.

<http://www.familien-wegweiser.de>

#### Zeitbüro NRW: "tempora" informiert über familienorientierte Arbeitszeiten

Familienorientierte Arbeitszeiten finden in Unternehmen zunehmend Beachtung. Doch gerade in kleinen und mittleren Betrieben besteht weiterhin Handlungsbedarf und die Potenziale für eine familienfreundliche, flexible Gestaltung der Arbeitszeit sind noch lange nicht ausgeschöpft. In der aktuellen Ausgabe der tempora informiert das Zeitbüro NRW über familienorientierte Arbeitszeiten. Im Interview erläutern eine Geschäftsführerin und eine Betriebswirtin, wie eine flexible Arbeitszeitgestaltung auch in hochgradig kundenorientierten Bereichen möglich ist.

<http://www.arbeitszeiten.nrw.de>

#### Tipps gegen Fachkräftemangel

##### So können beide gewinnen: Unternehmen und Fachkräfte/ Familienbewusste Personalpolitik kann helfen

(Initiative Mittelstand) Fachkräfte sind knapp und das wird so bleiben. Weil seit 1970 die Geburtenrate nur noch 1,4 Kinder pro Frau beträgt, ist jede Generation fast ein Drittel kleiner als ihre Vorgängerin. Damit wird auch das Fachkräftepotenzial kleiner.

Es gibt aber betriebliche Strategien, die helfen, auch zukünftig qualifizierte Beschäftigte zu finden, zu halten und somit im Wettbewerb bestehen zu können. Die Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart hat zehn Tipps gegen den Fachkräftemangel zusammengestellt.

[http://www.imittelstand.de/themen/topthema\\_100194.html](http://www.imittelstand.de/themen/topthema_100194.html)

### Wissenschaftliche Studien und Umfragen

#### Onlinebefragung „Väter in Elternzeit“! Väter und Betriebe gesucht!

Das sozialwissenschaftliche Forschungs- und Beratungsinstitut SowiTra führt derzeit ein Forschungsprojekt mit dem Titel "Das neue Elterngeld" durch.

Ziel des Projekts ist es, die betrieblichen Erfahrungen von Vätern in Elternzeit zu erheben und darauf basierend Handlungsempfehlungen zu erstellen, wie die Arbeitswelt väterfreundlicher und damit auch geschlechtergerechter gestaltet werden kann. SowiTra möchte mehr darüber erfahren, was hemmende und was fördernde (betriebliche) Faktoren sind, um so die Möglichkeiten für Väter, stärker für die Familie da zu sein, verbessern zu können.

Für dieses Vorhaben wird a) nach erwerbstätigen Vätern gesucht, die seit der Einführung der neuen Elterngeldregelung diese in Anspruch genommen haben und b) nach Betrieben, bei denen die Inanspruchnahme der neuen Elterngeldregelung besonders gut oder aber (noch) schwierig vonstatten geht. Nähere Infos bei:

SowiTra – Institut für sozialwissenschaftlichen Transfer

Stefan Reuyß, Lohmühlenstr. 65, 12435 Berlin, Tel.: 030 / 530 14 279, Mail: [stefan.reuys@sowitra.de](mailto:stefan.reuys@sowitra.de)

Zur Befragung:

<http://vaeter-in-elternzeit.de/limesurvey/index.php?sid=32368&lang=de>

### **Grosse Eltern-Umfrage: Familien zahlen drauf!**

Wie geht es Eltern in Deutschland eigentlich? Haben sie wirklich so viele Probleme mit der Erziehung, wie manch aktueller Ratgeber vermuten lässt? ELTERN hat nachgeforscht - mit einer großen forsa-Umfrage, die bei ELTERN-online exklusiv und kostenlos zum Download bereitsteht. Das Ergebnis in Kürze: Eltern haben keine Angst vor dem Erziehen, aber sie fühlen sich finanziell benachteiligt und oft falsch dargestellt.

<http://www.eltern.de/familie-und-urlaub/familienleben/forsa-umfrage-eltern.html>

### **Dienstleistungen unterstützen Familien**

Familien brauchen eine verlässliche Infrastruktur und unterstützende Dienstleistungen zur Entlastung ihres Alltags und für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Eine Ausgabe des Monitors Familienforschung wertet die aktuelle Forschung aus Wissenschaft und Politikberatung zu familienunterstützenden und haushaltsnahen Dienstleistungen aus.

Die Ergebnisse der Auswertung zeigen: Der Markt für haushaltsnahe und familienunterstützende Dienstleistungen ist in Deutschland im Vergleich zu anderen europäischen Ländern schwach entwickelt - während in Deutschland nur 1,4 Prozent der Beschäftigten in privaten Haushalten arbeiten, sind es in Frankreich knapp drei Prozent. Derzeit nehmen vor allem Seniorenhaushalte haushaltsnahe Dienstleistungen in Anspruch. Potenziale liegen jedoch auch bei einer jüngeren Klientel, speziell bei Familien mit erwerbstätigen Eltern.

Ein Grund für die Nicht-Inanspruchnahme von Dienstleistungen sind die hohen Kosten und die Tatsache, dass Familienhaushalte derzeit wenig von der aktuellen steuerlichen Förderung der Dienstleistungen profitieren. "Deswegen wollen wir nicht nur die Angebote an Dienstleistungen rund um den Haushalt ausbauen und fördern, sondern auch die Förderung selbst einfacher und transparenter gestalten", sagte Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen. Denn eine stärkere finanzielle Förderung von familienunterstützenden Dienstleistungen macht sie für Familien erschwinglich und trägt dazu bei, Arbeitsmarktpotenziale wie Wachstumsimpulse auszuschöpfen.

<http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/Politikbereiche/familie.did=112392.html>

### **Studie belegt: Längere Elternzeit hat kaum Einfluss auf Erfolg der Kinder**

Eine Verlängerung der Elternzeit hat kaum Einfluss auf den schulischen und beruflichen Erfolg der Kinder. Das belegt eine aktuelle Studie. Erstmals wurden darin die langfristigen Auswirkungen von längeren Mutterschaftsurlauben und Elternzeiten im Hinblick auf spätere schulische und berufliche Erfolge empirisch für Deutschland untersucht.

Im Mittelpunkt der englischsprachigen Studie von Christian Dustmann und Uta Schönberg vom Institut zur Zukunft der Arbeit (IZA) in Bonn und der Deutsch-Britischen Stiftung standen die Verlängerung des bezahlten Mutterschaftsurlaubes im Jahr 1979 von zwei auf sechs Monate, die Verlängerung der Erziehungszeit auf zehn Monate im Jahr 1986 sowie die 1992 in Kraft getretene Ausweitung des unbezahlten Erziehungsurlaubes von 18 auf 36 Monate. Ein großer Anteil der Mütter hatte von diesen Verlängerungen Gebrauch gemacht und war infolgedessen erst später in das Berufsleben zurückgekehrt.

Die Autoren der Studie untersuchten den Einfluss dieser verlängerten Erziehungsurlaube auf den Werdegang der Kinder - die Wahl einer weiterführenden Schule, das Erreichen eines Hochschulabschlusses und eventuelle spätere Einkommensvorteile. Für den Vergleich wurden dabei Kinder in die Studie einbezogen, die kurz vor und kurz nach den genannten Reformmaßnahmen geboren wurden.

Entgegen der bislang geltenden Annahme lässt sich nach den neuen Erkenntnissen kein stark positiver Effekt für die spätere Laufbahn der Kinder nachweisen. So veränderte sich der Anteil der Gymnasiasten bei jenen Kindern, die kurz nach der Verdoppelung des unbezahlten Erziehungsurlaubs auf 36 Monate 1992 auf die Welt kamen, lediglich um 0,1 Prozent. Für die Kohorte, die kurz nach der Verlängerung des bezahlten Mutterschaftsurlaubes von zwei auf sechs Monate 1979 geboren wurde, ergaben sich Einkommenssteigerungen um nur 0,3 Prozent.

<http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/Politikbereiche/familie.did=112510.html>

### **Studentinnen und Studenten ziehen Familienglück der Karriere vor**

Für angehende Akademikerinnen und Akademiker sind Familie und Partnerschaft viel wichtiger als der berufliche Aufstieg. Von gut 6.000 befragten Studentinnen und Studenten sagten mehr als 70 Prozent, dass sie in der Zukunft Privates und Berufliches unbedingt in Einklang bringen möchten.

Wie glücklich sind Studierende mit ihrem Leben, welche Wünsche und Ziele haben sie und wie stellen sie sich Ihre Zukunft vor? Dies sind einige der Fragen, die in der repräsentativen Online-Untersuchung "Glück und Zufriedenheit Studierender" untersucht wurden.

Das überraschende Ergebnis der Studie: Familie und Partnerschaft werden wichtiger, berufliche Ziele dagegen weniger wichtig. Die berufsbezogenen Ziele "in fachlicher Hinsicht Überdurchschnittliches leisten", "eine leitende Funktion übernehmen" und "Anerkennung im Beruf erwerben", werden als weitaus weniger wichtig erachtet als noch vor fünf Jahren: Ende 2002 wurden Studierende gebeten, anzugeben, wie stark sie sich für die Zukunft sowohl berufliche als auch private Ziele gesetzt haben. Während die beruflichen Ziele um

bis zu zehn Prozentpunkte verloren haben (etwa "eine leitende Funktion zu übernehmen" von 57 % auf 47 %), erfährt das Ziel, "sich der Familie/Partnerschaft zu widmen", einen Zuwachs um fünf Prozentpunkte auf 72 %.

Zur Studie: <http://www.komm-mach-mint.de/News/Umfrage-Zufriedenheit-Studierende>

### **Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist Topthema in der Bevölkerung**

Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen hat in Berlin die Ergebnisse des "Allensbach Familienmonitors" vorgestellt. Die repräsentative Befragung des Instituts für Demoskopie Allensbach zeigt, dass die große Mehrheit der Bevölkerung weiterhin eine Politik wünscht, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördert. "Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist zum Topthema unserer Gesellschaft geworden", sagte Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen bei der Präsentation des Monitors. Zugleich stellte die Bundesministerin die Eckpunkte des Aktionsprogramms Kindertagespflege vor, das im Herbst starten wird und die Bedingungen für die Tagespflege verbessern wird.

Die Erleichterung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf gehört unverändert zu den familienpolitischen Prioritäten der Bevölkerung. In der vom Bundesfamilienministerium beauftragten Befragung des Instituts für Demoskopie Allensbach erwarten 63 Prozent der insgesamt 1.786 befragten Personen von der Familienpolitik, dass sie sich konsequent dieser Aufgabe annimmt. Die Befragten setzen dieses Thema in die Spitzengruppe der Aufgaben von Politik und sehen nach wie vor Nachholbedarf gegenüber anderen Ländern. Unter den Maßnahmen, welche die Vereinbarkeit für Familien erleichtern, werden vor allem "ausreichend Kindergartenplätze und Kinderhorte" (74 Prozent) und "verstärkte Ganztagsbetreuung" (65 Prozent) genannt. Auch die Bedeutung betrieblicher Maßnahmen in Bereich Kinderbetreuung (61 Prozent) und flexible Arbeitszeiten (57 Prozent) wird hoch eingestuft.

<http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/Kategorien/aktuelles.did=112782.html>

### **Familienbewusste Personalpolitik im Handel – kleine Lösungen mit großer Wirkung**

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist für den Einzelhandel ein zentrales Thema. Eine aktuelle Umfrage des Hauptverbands des Deutschen Einzelhandels (HDE) unter Handelsunternehmen zeigte die vielfältigen und zahlreichen familienfreundlichen Maßnahmen der Einzelhandelsbetriebe. Gemeinsam mit dem Netzwerkbüro "Erfolgsfaktor Familie" und dem Bundesfamilienministerium entstand daraus eine Broschüre, die heute in Berlin vorgestellt wurde.

<http://www.erfolgsfaktor-familie.de/default.asp?id=70&pid=178>

### **Literaturhinweise**

#### **„Erfolgsfaktor Familienfreundlichkeit“**

Dass Familienfreundlichkeit in Unternehmen in Zeiten demografischer Veränderungen längst kein „soziales Frauenthema“ mehr ist, sondern eine betriebswirtschaftliche Notwendigkeit, hat sich herumgesprochen. Viele Unternehmen versuchen nun, entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Aber wie genau sieht der betriebswirtschaftliche Nutzen dieser Maßnahmen aus, und wie wird er messbar? Das im Frankfurter Allgemeine Verlag erschienene Buch „Erfolgsfaktor Familienfreundlichkeit“ beantwortet diese Fragen und gibt Personalverantwortlichen Argumente an die Hand, um mit Führungskräften und der Unternehmensleitung über das Thema „Familienfreundlichkeit“ zu sprechen. Zudem bietet das Buch auf seinen ca. 180 Seiten wertvolle Anregungen und Handlungsempfehlungen auf dem Weg zu einem familienfreundlichen Personalmanagement.

[http://www.topjob.de/documents\\_topjob/news.asp?action=press\\_article\\_show&article\\_id=A6F974EAF2B8FA42&record\\_page=1](http://www.topjob.de/documents_topjob/news.asp?action=press_article_show&article_id=A6F974EAF2B8FA42&record_page=1)

Marcus Schmitz; Judith Kohn: Erfolgsfaktor Familienfreundlichkeit. Nutzen, Strategie, Umsetzung. Leitfäden für Unternehmer, Personaler, Führungskräfte und Mitarbeiter. 1. Auflage (2007). Ca. 180 Seiten. Frankfurter Allgemeine Buch. ISBN 978-3-89981-153-7. Preis: 29,90 Euro.

#### **Neuer Praxisleitfaden für betriebliche Kinderbetreuung liefert maßgeschneiderte Konzepte**

"Immer mehr kühl kalkulierende Unternehmen setzen im Wettbewerb um kompetente und motivierte Arbeitskräfte auf junge Eltern. Sie sind flexibel, belastbar und binden sich gerne an einen Betrieb, der sie darin unterstützt, Beruf und Familie unter einen Hut zu bekommen. Damit diese Mütter und Väter sich optimal für den Erfolg des Unternehmens einbringen können, brauchen sie vor allem anderen eine gute und verlässliche Betreuung für ihre Kinder", sagt die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Ursula von der Leyen. Mit der heute veröffentlichten Broschüre "Unternehmen Kinderbetreuung - Praxisleitfaden für die betriebliche Kinderbetreuung", liefert das Bundesfamilienministerium eine Vielzahl pfiffiger Ideen und Konzepte für Unternehmen aller Branchen und Größen, die entsprechende Angebote für ihre Belegschaft schaffen wollen.

Der neue Leitfaden fasst die verschiedenen Möglichkeiten betrieblich unterstützter Kinderbetreuung zusammen, ergänzt durch anschauliche Praxisbeispiele. "Die Modelle der betrieblich unterstützten Kinderbetreuung sind so vielfältig wie die Unternehmen, ihre Beschäftigten und deren Familien" so Ursula von der Leyen weiter. Zugleich ermutigt sie die Unternehmen: "Investieren Sie auch in die Betreuung der Kinder

Ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter! Es macht sich in barer Münze bezahlt - Fehlzeiten sinken, die Beschäftigten sind motivierter und kehren oft nach kürzeren Elternzeiten früher als geplant in den Betrieb zurück. Jedes Unternehmen, das familienfreundliche Modelle anbietet, wird attraktiver als Arbeitgeber und gewinnt so leichter Fachkräfte."

Die neue Broschüre erläutert in zehn Schritten, wie Unternehmen in die betrieblich unterstützte Kinderbetreuung einsteigen können - angefangen mit kompetenten Ansprechpartnern über die Ermittlung des Betreuungsbedarfs bis hin zur Entscheidung für eine individuell passende Lösung der betrieblichen Kinderbetreuung.

<http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/Kategorien/Publikationen/Publikationen,did=112468.html>

## Unser Angebot für Sie

Wir bieten Ihnen die Chance, Sprachrohr für Sie und Ihre Belange zu den Ministerien zu sein. Wir können Ihre Anregungen und Forderungen auf direktem Weg zu den Verantwortlichen in der Politik transportieren. Lassen Sie uns so gemeinsam auf regionaler und bundesweiter Ebene die Ziele der familienbewussten Personalpolitik verwirklichen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Erfolg bei Ihren Aktivitäten und freuen uns auf weitere gemeinsame Projekte.

Mit freundlichen Grüßen

**Sabine Schwarz – Agentur für Arbeit**

Im Namen von:

Renate Doeblin – IHK Nürnberg für Mittelfranken  
Heinz-Peter Lehmann – Nürnberger Bündnis für Familie  
Susanne Bohn – susanne bohn Leadership Competence

### **Agentur für Arbeit**

Richard-Wagner-Platz 5  
90443 Nürnberg  
0911-529-2145

[nuernberg.bca@arbeitsagentur.de](mailto:nuernberg.bca@arbeitsagentur.de)  
[www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de)

P.S. Falls Sie den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, geben Sie uns bitte per E-Mail Bescheid.

### Hinweis:

Der Inhalt dieser Mail ist vertraulich und nur für den Adressaten bzw. dessen Vertreter/in bestimmt. Anderen Personen ist es nicht gestattet den Inhalt dieser Mail zu publizieren, zu verwerfen, zu kopieren oder weiterzugeben. Falls Sie nicht der angegebene Adressat oder dessen Vertreter/in sind, dann senden Sie bitte die E-Mail mit einem Vermerk an den Absender zurück (Antwort-Funktion bzw. reply email). Entfernen Sie bitte danach die Nachricht aus Ihrem System. Informationen oder sonstige Aussagen an den Adressaten unterliegen dem Recht des Geschäftes, zu dem sie gegeben worden sind, insbesondere den Allgemeinen Geschäfts- bzw. Versicherungsbedingungen und gegebenenfalls einer individuellen Vereinbarung. Der Inhalt der E-Mail ist nur rechtsverbindlich, wenn wir ihn dem betreffenden Adressaten schriftlich bestätigen.

MSW5.1